

Kulturstiftung der Sparkasse soll zukünftig die freien Träger der Kulturarbeit bezuschussen

Um den freien Trägern der Kulturarbeit in Krefeld Planungssicherheit zu geben, schlägt die FDP-Fraktion vor, dass die Kulturstiftung der Sparkasse Krefeld in Zukunft ausschließlich diese freien Träger mit Geldmitteln versieht.

"Angesichts der Tatsache, dass aufgrund des Nothaushaltes und der Vorgaben der Regierungspräsidentin die städtischen Zuschüsse auf tönernen Füßen stehen, ist es sinnvoll, dass sich die Kulturstiftung der Sparkasse in Zukunft auf die Förderung von Vorhaben der freien Kulturszene konzentriert. Demgegenüber sollten städtische Kulturinstitute ausschließlich aus dem Etat der Stadt finanziert werden", fordert FDP-Ratsherr Joachim Konow, Sprecher seiner Fraktion im Kulturausschuss und Mitglied im Kuratorium der Sparkassenstiftung.

Die Sparkassen-Kulturstiftung Krefeld als älteste Sparkassenstiftung konzentriert ihre Aktivitäten satzungsgemäß auf förderungswürdige Projekte aus dem Bereich der Kunst und der Denkmalpflege. Ein spektakuläres Stiftungsprojekt war die Unterstützung einer Veranstaltungsreihe der Vereinigten Städtischen Bühnen Krefeld/Mönchengladbach unter dem Titel "Sparkassen-Tanzforum Krefeld" (2003-2007). Fünf Spielzeiten lang stellte die Stiftung dem Stadttheater insgesamt 420.000 Euro für Sonderinszenierungen der Sparte Tanz- und Musiktheater zur Verfügung. Als nächste Schwerpunktförderung unterstützte die Kulturstiftung von 2007 bis 2011 das Krefelder Jugendtheater Kresch mit einem jährlichen Betrag von 50.000 Euro. Unter dem Namen "angestiftet" wurden fünf neue Autorenstücke für Kinder und Jugendliche in Auftrag gegeben und aufgeführt. Als aktuelles Langzeitprojekt wird seit 2012 das Engagement der Mediothek in Krefeld zur Leseförderung von Kindern und Jugendlichen mit insgesamt 250.000 Euro gefördert. Das Projekt trägt den Namen Krefelder Lesetreppe.

"Wenn sich die Sparkassen-Stiftung in Zukunft auf die freien Kulturträger konzentriert, versprechen wir uns davon auch eine größere Transparenz der Kosten der städtischen Kulturinstitute. Diese wurden nämlich bislang nur zum Teil aus Mitteln des städtischen Etats bestritten, zum Teil durch die Kulturstiftung der Sparkasse. Unseres Erachtens nach ist es Sache der Stadt, ihre Kulturinstitute zu finanzieren, während die Sparkasse als Kreditinstitut der Krefelder Bürger den kulturellen Aktivitäten in der Bürgerschaft ihre finanzielle Unterstützung geben sollte", erklärt Konow.